

SWR2 Wissen

Die Schwarzwaldhochstraße

Ein Stück südwestdeutscher Tourismusgeschichte

Von Martin Gramlich

Sendung: Dienstag, 18. September 2018, 08.30 Uhr

Wiederholung: Freitag, 27. März 2020, 08.30 Uhr

Redaktion: Udo Zindel / Lukas Meyer-Blankenburg

Regie: Günter Maurer

Produktion: SWR 2018

Seit den 30er-Jahren führt diese Touristikstraße über die Kämme des Nordschwarzwalds. Einst international berühmt erlebt sie jetzt, nach Jahren des Niedergangs, eine Renaissance.

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-wissen-podcast-102.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

MANUSKRIPT

Reporter:

„Wir schalten um zur Schwarzwaldhochstraße“.

Musik: Eine Schwarzwaldfahrt von Horst Jankowski

Autor:

„Eine Schwarzwaldfahrt“, heißt diese Musik. Der Pianist Horst Jankowski hat sie 1961 komponiert für eine Reisesendung im Südwestfunk. Unter dem Titel „A Walk Through the Black Forest“ wurde sie zum Welterfolg – eine akustische Schwarzwälder Kirschtorte, die beigetragen hat zum Ruf des Schwarzwalds als heimeligem Sehnsuchtsort. Der perfekte Soundtrack für meine Fahrt über die Schwarzwald-Hochstraße! Los geht's!

Atmo: Anlassen, Gas geben, Anfahren

Ansage:

„Die Schwarzwaldhochstraße – Ein Stück südwestdeutscher Tourismusgeschichte“. Von Martin Gramlich.

Werbe Film 50er-Jahre (Alte Musik mit Knacksern, Flöten imitieren Vögel):

Schwarzwaldhochstraße heißt diese Straße. 800 bis 1000 Meter über dem Meeresspiegel führt sie teils knapp unter den Kuppen der Berge, teils über sie selbst dahin.

Autor:

Die Schwarzwaldhochstraße ist eine der ältesten Touristikstraßen Deutschlands, sie führt von Baden-Baden im Norden etwas mehr als 50 Kilometer bis nach Freudenstadt im Süden. Ein breites asphaltgraues Band, das sich entlang der Höhenzüge durch den dunklen Nordschwarzwald schlängelt.

Atmo: Fahrgeräusche

Autor:

Die Sonne scheint, ein angenehmes Lüftchen treibt eine handvoll Wolken über den blauen Himmel. Meine Fahrt beginnt im Baden-Badener Stadtteil Geroldsau, ein langgezogenes schmuckloses Straßendorf, das nicht viel gemein hat mit dem mondänen Zentrum der Kurstadt. Danach schraubt sich die Straße über mehrere Serpentina in die Höhe. Unter der Woche ist hier kaum Verkehr, ein paar Lastwagen, eine handvoll Einheimische mit regionalen Kennzeichen. An einem sonnigen Wochenende wie heute dagegen ist auf der Hochstraße die Hölle los: Motorradfahrer in Ledermontur, Cabriofahrer mit Schirmmützen, Rennradfahrer in hautenger Radlerkleidung, PKW, Reisebusse und Wohnmobile aus dem In- und Ausland.

Der erste Abschnitt der Schwarzwaldhochstraße wurde am 8. November 1930 eröffnet, aber die gesamte Strecke ist erst seit den 50er-Jahren durchgängig

befahrbar. Damals schwärmte der langjährige Hochstraßen-Hotelier Friedrich Klumpp – nicht ganz uneigennützig – in einer Radiosendung des Südwestfunks:

O-Ton 1 - Friedrich Klumpp:

Diese neue Straße von hier über den Schliffkopf bis zum Kniebis, ist eine Straße, die sich wunderbar in die Landschaft eingefügt hat. Sie ist eine Hochstraße, wie man sie schöner nicht denken kann. Die landschaftlichen Schönheiten, die man hier sieht, auf der einen Seite den Blick ins Rheintal nach den Vogesen, nach dem südlichen Schwarzwald und dann rüber nach der Schwäbischen Alb, das sind Ausblicke, die wohl niemand so schnell vergessen wird. Und man kann auch die Beobachtung machen, dass an schönen Tagen, viele Wagen am Wege stehen, die diese schöne Aussicht genießen.

Atmo: Geräusch Waldesrauschen und Kuckuck

Autor:

Jahrhundertlang waren die nördlichen Schwarzwaldhöhen schwer zugänglich. „Nichts als Fels und Tannenzapfen“, schreibt der Schriftsteller und Verfasser des *Simplicissimus* Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen im 17. Jahrhundert prägnant. Erschlossen war das Gebiet vor allem durch Waldwege, auf denen beispielsweise Holz und Holzkohle in die Täler hinab transportiert wurde.

Atmo: Geräusch Karren auf Holzweg

Autor:

Harte Arbeit macht Hunger und Durst. Die konnten Waldarbeiter, Fuhrleute, Köhler oder Glasbläser in sogenannten Buschwirtschaften stillen, einfachen Gasthäusern, die entlang dieser Wege eröffneten. Im späten 19. Jahrhundert suchten die ersten Touristen Erholung von der Arbeit in den Städten und fanden sie auch in der Ruhe und in der frischen Luft des Schwarzwaldes.

Die Gastwirte vergrößerten also ihre Häuser, bauten an, stockten auf – zu mondänen Hotelanlagen, Sanatorien und Kurhäusern im Schwarzwaldstil: mit Walmdach und Schindelfassaden, geschnitzten Verzierungen und Fensterläden.

O-Ton 2 - Wolfgang Schlund:

Und der Reiz dieser großen Hotels damals, das muss man sich vorstellen, da kamen die Häupter Europas, um in diesen großen Häusern nicht nur drei Tage zu bleiben, sondern die waren wochenlang da, die waren zum Teil über den ganzen Sommer da und haben ihren Hofstaat mitgebracht. Das hat sich natürlich komplett verändert.

Autor:

Wolfgang Schlund ist einer der beiden Leiter des Nationalparks Schwarzwald. Er hat gemeinsam mit dem Heimathistoriker Ernst Kafka ein Buch zur Geschichte der Schwarzwald-Hochstraße herausgegeben.

O-Ton 3 - Wolfgang Schlund:

Also die Geschichte ist schon eine ganz spannende. dass diese Straße gebaut wurde auf Wunsch von Hoteliers, um eine Längsrichtungsverbindung hinzubekommen, weil vorher gab's im Schwarzwald nur die Verbindungen von Ost nach West,... und es gibt eine Stelle in einem alten Heft vom Schwarzwaldverein, ich mein es war 1911 oder 1914, wo drin steht, der Schwarzwald hätte ein Problem, die Wanderwege würden von immer mehr Automobilisten genutzt, also da entstand dann dieser Wunsch, man baue doch eine Straße, wo dann die Autofahrer fahren können... und es gibt auch da nette Beschreibungen, wo die Touristiker damals die Geldgeber also den badischen Minister überzeugen wollten, da sind sie mit einem alten Rumpelbus also in den 30er-Jahren die Feldwege und die Waldwege gefahren, um ihm zu sagen: Also hier muss man dringend eine Straße bauen, was dann wohl auch funktioniert hat.

Atmo: Fahr-Geräusche

Autor:

Ziemlich genau zehn Kilometer bin ich von Geroldsau bergauf gekurvt, von 200 Metern Meereshöhe auf inzwischen 800 Meter. Die Strecke ist gesäumt von Geschwindigkeitsbeschränkungen, die engen Kurven sind versehen mit weiß-rot-weißen Warnmarkierungen. Rechts steigt der Wald steil an, links lassen sich zwischen den Bäumen Ausblicke ins Oostal und auf Baden-Baden erahnen. Erst bei Hochstraßen-Kilometer 10 öffnet sich der Wald etwas, am sogenannten Plättig. Jahrzehnte lang parkten hier Nobelautos, Staatskarossen und Postbusse, die Gäste in die beiden Hotels am Plättig brachten: Zum Kurhaus Plättig und zur Bühlerhöhe, lange eines der berühmtesten Hotels in Deutschland. Schön wäre es jetzt, auf der Hotelterrasse einen Espresso und die Aussicht über die Rheinebene zu genießen, aber das Hotel ist seit einigen Jahren geschlossen. Ich vertrete mir trotzdem mal kurz die Beine.

Atmo: Auto hält, Motor aus, Schritte / Musik

Autor:

1911 kauft die vermögende Offizierswitwe Hertha Isenbart von der Stadt Bühl einige Hektar Wald mit Aussicht über die Rheinebene und lässt auf dieser „Bühlerhöhe“ zur Erinnerung an ihren früh verstorbenen Mann einen schlossartigen neobarocken Bau als Offiziersgenesungsheim errichten. Doch Hertha Isenbart verausgabt sich finanziell dabei völlig, 1918 nimmt sie sich verarmt und vereinsamt das Leben. Die Bühlerhöhe steht erst einmal leer.

Musik

Autor:

1920 eröffnet sie als Kurhaus wieder und schon bald geben sich prominente Gäste die Klinke in die Hand: Schauspieler wie Gustav Gründgens und Oscar Werner oder der Außenminister der Weimarer Republik Gustav Stresemann. Anfang der 30er-Jahre treffen sich Adolf Hitler und Benito Mussolini auf der Bühlerhöhe, in den 50er-Jahren fahren regelmäßig große Wagen mit Bonner Kennzeichen vor:

O-Ton 4 - Reporter, Konrad Adenauer:

Der burgähnliche Hof des Kurhauses Bühlerhöhe, 800 Meter hoch, auf den Höhen des Schwarzwaldes ist fast so still wie immer zu dieser Abendstunde, nur jetzt kommen drei Polizisten mit weißen Uniformen auf Motorrädern heran und hinter ihnen rollt ruhig ein großer schwarzer Wagen, der den Bundeskanzler hierher auf die Schwarzwaldhöhen bringt. Ein paar Kurgäste haben sich eingefunden, die sowieso hier oben sind, der Bundeskanzler steigt aus, und ein kleines Schwarzwaldmädchen steht bereit, mit einem Strauß gelber Rosen im Arm.

Stimme Mädchen, leise:

Herr Bundeskanzler, recht erholsame Ferien!

Konrad Adenauer:

Dankeschön, danke besonders für die schönen Rosen, Politik wird hier nicht gemacht! (Gelächter)

Autor:

Bundeskanzler Konrad Adenauer erholt sich zwischen 1953 und 1956 bei mehrwöchigen Aufenthalten auf der Bühlerhöhe vom Bonner Regierungstrubel. Er bewohnt jedes Mal die Zimmer 62 und 63, macht lange Spaziergänge, genießt die Ausblicke und die servilen Fragen von Reportern:

O-Ton 5 - Reporter, Konrad Adenauer:

Reporter: Herr Bundeskanzler, entschuldigen Sie bitte, auf ein Wort, darf ich eine Frage an Sie richten? Sie sehen gut erholt aus! Fühlen Sie sich bitte auch so?

Konrad Adenauer:

Ja ich bin im Allgemeinen ein ehrlicher Mensch, wenn ich also gut aussehe, geht es mir auch gut!

Reporter:

Gehts Ihnen auch gut, ja?

Autor:

In den 80er-Jahren erwirbt der Industrielle Max Grundig das weitläufige Kurhaus, und teilt es auf: Die eine Hälfte führt als Fachklinik die medizinische Tradition der Bühlerhöhe weiter, die andere wird für mehr als 100 Millionen D-Mark zum Luxushotel umgebaut. Tennis-Star Boris Becker verbringt seine Flitterwochen hier, Ex-Nationaltorwart Oliver Kahn heiratet auf der Bühlerhöhe, bei der WM 2006 bezieht die Englische Fußballnationalmannschaft hier Quartier. Doch wie bei vielen anderen in die Jahre gekommenen Schwarzwaldhotels wird auch auf der Bühlerhöhe zu wenig renoviert und investiert, 2010 schließt das Hotel. Osteuropäische Geldgeber übernehmen das Haus, wollen es in altem Glanz wiedereröffnen, doch es bleibt bei der Ankündigung. Heute steht die Bühlerhöhe leer, ebenso das Kurhaus Plättig direkt gegenüber.

Atmo: Autotür, Anlassen, Losfahren

Autor:

Auch viele andere Häuser entlang der Hochstraße haben schon deutliche bessere Zeiten gesehen. Bis zum nächsten muss ich nur ein paar Kurven weiterfahren, links und rechts leuchtet das Waldesgrün in allen Schattierungen. Bei Hochstraßen-Kilometer 12 eine Straßenkreuzung: nach Osten geht's Richtung Murgtal, nach Westen ins Bühlertal und zur Rheinebene. Hier steht das Kurhaus Sand.

Atmo: Langsamer werden, Motor aus

Autor:

1891 gibt sich der badische Großherzog Friedrich die Ehre bei der Eröffnung des luxuriösen Hauses, heute dämmert es seinem Verfall entgegen.

Atmo: Autotür, Schritte auf Kies, Vogelgezwitscher, Waldgeräusche

Autor:

Ein paar hundert Meter hinter dem ehemaligen Kurhaus im Wald liegt der Sandsee. In den 30er-Jahren ein beliebter Badesee mit Kiosk und Bootsverleih; Hier wurde unter wehender Hakenkreuzfahne gebadet, gesonnt, flaniert. Heute liegt der Sandsee ruhig und verlassen zwischen den Bäumen und dient nur noch als Wasserspeicher für Kunstschneekanonen. Der nahe Mehliskopf ist eines der Skigebiete entlang der Schwarzwaldhochstraße.

Atmo: Mehliskopf

Autor:

Im Sommer liegt der gerodete Skihang wie eine hellgrüne Schneise im dunklen Tannenwald. Auf dem Schotterparkplatz stehen heute Autos aus dem gesamten Bundesgebiet, aus Großbritannien, Frankreich, Tschechien und der Schweiz. Auf einem kleinen Spielplatz zwischen den Bäumen klammert sich ein Mädchen am Seil einer Tarzanbahn fest und versucht gleichzeitig, ihr Handydisplay im Auge zu behalten.

An guten Wintertagen befördern die vier Lifte pro Stunde gut 4000 Skifahrer, damit sie die 900 Meter lange Abfahrt hinunter wedeln können. Doch der reine Saisonbetrieb im Winter würde sich nicht mehr lohnen. Das war in den 50er-Jahren noch ganz anders, wie eine Reportage des Südwestfunks zeigt, aufgenommen nicht weit vom Mehliskopf: Hochstraßen-Kilometer 14 – Hundseck.

O-Ton 6 - Reporter:

Hier an der Hundseck sind an normalen Samstagen, d. h. an schneereichen Samstagen tausende von Skiläufern anzutreffen. Man hat schon über 3000 Menschen gezählt, die sich hier auf Skiern durchs Gelände bewegt haben. Die Fläche, die zur Verfügung steht, ist denkbar klein, es sind ungefähr vier Hektar, sie können sich also in etwa vorstellen, dass rund 3000 Skiläufer hier auf dieser Fläche etwa so wirken wie ein vollbesetztes Strandbad im Sommer, d. h. man sieht hier vor lauter Skiläufern schon bald keinen Schnee mehr.

Autor:

Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts reisen Skifahrer von weit her in den Nordschwarzwald: Aus Frankfurt und Straßburg, aus Karlsruhe oder Mannheim fahren sie mit dem Zug nach Bühl oder Freudenstadt, und von dort mit gelben Kraftpostbussen auf die Schwarzwaldhöhen.

Noch gibt es keine Lifte, aber das bremst die begeisterten Skifahrer nicht – im Gänsemarsch erklimmen sie die Hänge. Schon in den 20er-Jahren wird eine Skisprungschanze an der Hundseck gebaut; 1949 wird der erste Skilift in der Region genehmigt, an der Unterstmatt, Hochstraßen-Kilometer 17. Angetrieben wird der Lift von einem alten Panzermotor der Wehrmacht. Der Skisport sorgt für mehr Besucher, führt aber auch zu Problemen: An einem Februarsonntag 1952 zählt die Polizei 130 Omnibusse und 400 PKW an der Unterstmatt, Andrang wie auf einem Volksfest.

O-Ton 7 - Reporter:

Ich darf Ihnen auch sagen, im oberen Teil dieses Hanges hier in Unterstmatt, da ist der Schnee gar nicht schön, da kommt also auch noch... Gras und Steine kommen da vor, und den Skilehrer, den hats mächtig oben hingehauen, sehr zur Freude aller Skihasen, die also jetzt in diesem Winter wieder anfangen. Sonst ist es bei uns ich möchte sagen „pfundig“, wir laufen auf jeden Fall mit viel Begeisterung, die Kleinen und die Großen und die vielen bunten Skitupfen sind vorhanden.

Atmo: Autotür zuschlagen, Schritte, Straßengeräusche Hundseck**Autor:**

Die Lifte an der Unterstmatt und der Hundseck laufen im Winter auch heute noch auf Hochtouren, immer öfter aber auch die Schneekanonen. Doch die großen Hotels neben den Liften haben den Betrieb schon lange eingestellt. Das ehemals stolze Kurhaus Hundseck hatte in den 70er-Jahren noch tausenden Bergleuten aus dem Ruhrgebiet als Knappschafts-Sanatorium gedient. Solche Kureinrichtungen waren lange das touristische Rückgrat des Schwarzwalds. Doch nach der Gesundheitsreform 1989 mit ihren Sparmaßnahmen verlieren Kurorte und Heilbäder im Schwarzwald mehr als eine Million Übernachtungen pro Jahr. Dazu kommt der Trend, den Urlaub im Ausland zu verbringen, außerdem verschlafen viele Schwarzwald-Betriebe den Wellness-Boom: In den 80er-Jahren schließen in der Region rund 900 Hotels, 1982 trifft es auch das Kurhaus Hundseck. Ein schwerer Sturm beschädigt das leerstehende Gebäude später massiv, ein Teil wird deshalb sogar zwangsabgerissen. Wie es mit der Hundseck weiter gehen soll, darüber tobt seit Jahren ein Rechtsstreit. Das Haus gilt heute als Schandfleck der Hochstraße, auf die zerstörte Fassade hat jemand eine riesige Fratze gemalt, ein Bild des Jammers.

Atmo: Tür schließen, Anfahren, Blinken, Fahrgeräusch.**Autor:**

Die Straße hat nach der Hundseck deutlich weniger Kurven, trotzdem drosseln selbst Sportwagen hier oft das Tempo, denn jetzt öffnet sich an vielen Stellen der Wald und gibt den Blick nach Westen auf die Rheinebene frei. Um die Sicht in Ruhe genießen zu können, halte ich bei Hochstraßen-Kilometer 22.

Atmo: Blinken, bremsen, Motor aus.

Autor:

Der breite Seitenstreifen ist hier an Wochenenden kilometerlang heillos zugeparkt, denn in diesem Abschnitt gibt es nicht nur einen der schönsten Ausblicke im Nordschwarzwald, sondern auch die wahrscheinlich bekannteste Attraktion der Hochstraße:

O-Ton 8 - Über den Mummelsee:

„In den Höhen des Schwarzwaldes gibt es einen sagenumwobenen Ort, den Mummelsee. In über 1000 Metern Höhe. Wenn hier die Nacht am dunkelsten ist, und der Mond am hellsten scheint, steigt aus den Tiefen des Sees der Mummelseekönig.“

Autor:

Der treibt vor allem in einem Werbefilm für den Mummelsee sein Unwesen.

In vielen Sagen und in einer Ballade des Dichters Eduard Mörike ist der See dagegen nachts von Nixen und Geistern bevölkert.

Zitator:

Sie schweben hernieder ins Mummelseethal,

Sie haben den See schon betreten,

Sie rühren und netzen den Fuß nicht einmal,

Sie schwirren in leisen Gebeten.

Atmo: Touristen am Mummelsee

Autor:

Tagsüber wird der Mummelsee von Touristen aus aller Welt umschwirrt, was ihm auch den Spitznamen Rummelsee eingetragen hat: Familien aus Frankreich, Camper aus Italien, vollverschleierte Araberinnen, Rentner aus dem Ruhrgebiet, Mountainbiker aus Hamburg oder Berlin. Sie umrunden den See, fahren Tretboot, essen Schwarzwälder Kirschtorte oder Wurstsalat, und decken sich im Souvenirladen mit Holzofenbrot, Kirschwasser und Schwarzwälder Schinken ein. Der See selbst: ein schwarzgrünes Oval inmitten dunkler Tannen, darüber erhebt sich der höchste Berg des Nordschwarzwalds, 1163 Meter hoch: die Hornisgrinde. Auf ihrem kahlen Rücken schaut der Hornisgrindeturm des Schwarzwaldvereins direkt auf den Mummelsee unter ihm, ein Stück weiter funkt der große Sendeturm des SWR auch diese Sendung hier.

Atmo: Schritte, Hornisgrinde

Autor:

Rund 15 Minuten Fußmarsch, knapp 150 Höhenmeter, dann bin ich oben.

Am Turm habe ich die Wahl zwischen Wienerle oder Kuchen, Weizenbier oder Kaffee.

Atmo: Geschirrgelapper, Stimmen

Autor:

Für den Aufstieg werde ich belohnt mit weitem Blick über die Rheinebene und den Schwarzwald, bei guten Sichtverhältnissen sogar auf die West-Alpen. Genießen lässt sich der Ausblick auch in der „Grindehütte“, einem neuen Ausflugslokal, errichtet von der Waldgenossenschaft Seebach, der das Gelände um den Mummelsee gehört. Es gibt Überlegungen, den Hütten-Betrieb auf Übernachtungsangebote auszuweiten, auch Ideen für einen Lift vom Mummelsee auf die Hornisgrinde und weiter zum Skihang Seibelseckle existieren. Noch sind solche Pläne Zukunftsmusik! Aber sie zeigen, dass sich wieder etwas bewegt entlang der Schwarzwaldhochstraße: Die Region ist dabei, sich neu zu erfinden. Und das liegt vor allem am noch relativ jungen Nationalpark Schwarzwald:

O-Ton 9 - Winfried Kretschmann:

Die heutige feierliche Eröffnung des Nationalparks Schwarzwald ist ohne Zweifel ein historischer Tag für ganz Baden-Württemberg.

Autor:

... das sagt der baden-württembergische Ministerpräsident Kretschmann beim Festakt am 3. Mai 2014. Seither stehen im Nationalpark insgesamt rund 100 qkm Nordschwarzwald unter besonderem Schutz. Menschliche Eingriffe in die Natur, wie beispielsweise Jagd oder Holz- und Forstwirtschaft, sind hier nur noch bedingt erlaubt. Jahrzehntlang hatten sich Befürworter und Gegner des Nationalparks regelrecht bekriegt, seit der Eröffnung legen sich die Spannungen allmählich. Schließlich hat Naturschutz auch eine lange Tradition im nördlichen Schwarzwald: Schon 1911 wurde hier am Wilden See, in der Nähe des Ruhesteins, ein Bannwald eingerichtet, in dem nichts verändert werden darf. Der Bannwald Wilder See ist damit das älteste Naturschutzgebiet Baden-Württembergs und eines der ältesten Schutzgebiete der Bundesrepublik, heute gehört es zum Nationalpark.

Atmo: Blinken, bremsen, Motor aus, Tür auf und zu.

Autor:

Hochstraßen-Kilometer 29, Ruhestein: Ein Ausflugslokal, eine Bergwachtstation, ein Sessellift; im Sommer grasen Kühe auf dem Skihang. In einer alten Schwarzwaldvilla logiert die Nationalpark-Verwaltung. Auch Wolfgang Schlund – einer der beiden Leiter – hat hier sein Büro, mit Blick über die Schwarzwald-Wipfel.

O-Ton 10 - Wolfgang Schlund:

Wir haben nirgends in Baden-Württemberg so viel Wald wie hier im Nordschwarzwald, das liegt am Untergrund, im Südschwarzwald haben wir einen anderen Untergrund, und da kann man bis weit in die Höhenlagen noch mit Landwirtschaft bewirtschaften, hier ist der Wald im Vordergrund, dann haben wir hier diese großen und die Vielzahl der Karseen, wir haben diese Beweidungsrelikte,

diese Grinden, die an Norwegen, an Schweden erinnern, wir haben sehr windausgesetzte Bergrücken, die zum Teil auch recht freigeblasen sind, und das alles vermittelt doch einen sehr wilden Eindruck, obwohl es altes Kulturland ist, und... wenn Sie dann hier oben stehen und von Westen kommen dann die Wolken angefetzt und die kommen teils recht schnell oder gar ein Gewitter, dann hat man hier schon den Eindruck man steht schon ganz nahe, mitten in der Natur und spürt die Gewalten der Natur.

Autor:

43 Frauen und 54 Männer arbeiten derzeit im Nationalpark: Wissenschaftler, Forstarbeiter, Verwaltungsangestellte und Ranger. Besuchern bieten sie geführte Wanderungen, Vorträge, Veranstaltungen.

Eine halbe Million Menschen pro Jahr besuchen inzwischen den Nationalpark, Tendenz steigend.

Atmo: Baustelle

Autor:

Gegenüber der Nationalparkvilla: Eine Großbaustelle. Für geschätzt 50 Millionen Euro wird hier ein neues Nationalparkzentrum gebaut: Ein geschindeltes Gebäude in Form übereinanderliegender Baumstämme ist fast fertiggestellt. Ein Aussichtsturm und ein sogenannter Skywalk, eine Art Steg über die Baumwipfel hinweg, werden noch gebaut. Ende 2020 soll das neue Zentrum eröffnet werden.

Atmo: Pfeifen Badner-Lied

Autor:

Am Ruhenstein finde ich zwei alte Grenzpfähle aus Holz mit badischem und württembergischem Wappen. Bisher bin ich auf badischem Gebiet gefahren, bis Freudensstadt folgt jetzt der württembergische Abschnitt der Hochstraße. Tatsächlich ändert sich auch ihr Charakter. Sie windet sich nicht mehr durch dunkle Tannen, sondern durchzieht in großzügigen Kurven eine einzigartige Landschaft: Die Grinden, eine Besonderheit im Nordschwarzwald. Feuchtweiden mit niedrigem Bewuchs – Büsche, Sträucher, Gräser, darunter Heidekraut und Latschenkiefern.

Atmo: Schritte auf dem Schliffkopf

Autor:

Die Grinden entstanden, weil Bauern aus den Tälern die Hochflächen über Jahrhunderte mit ihrem Vieh beweideten. Heute werden die Grinden u. a. mit Hilfe von Schafherden erhalten, denn sie bieten vielen seltenen und bedrohten Tieren und Pflanzen Lebensraum.

Atmo: Auto anlassen, Fahrgeräusch

Autor:

Die Straße führt über die Grinden, vorbei am Schliffkopfhof, Hochstraßen-Kilometer 36. Ende des 19. Jahrhunderts war hier das Zentrum des württembergischen Wintersports, der Schwäbische Schneeschuhbund baute auf dem Schliffkopf ein Berggasthaus, inzwischen ein vier Sterne Wellness Hotel, einer der wenigen Betriebe direkt an der Hochstraße, der überlebt hat.

Musik**Autor:**

Die Nazis ließen einen erheblichen Teil dieses Abschnitts bauen, 1938 bis 1942, von mehr als 1000 Arbeitern. Die neue Straße sollte die Zufahrt zu den Flugabwehrstellungen auf den Schwarzwaldhöhen ermöglichen und ... zum Führerhauptquartier Tannenberg, das 1939 hier gebaut wurde. Doch Hitler besuchte Tannenberg nur ein einziges Mal, im Sommer 1940. Mit dem Frankreichfeldzug verschob das Deutsche Reich seinen Einflussbereich immer weiter nach Westen, Hitlers Hauptquartier im Schwarzwald verlor strategisch dadurch vollständig an Bedeutung. 1961 wurden die Überreste gesprengt, die Abendschau des Südwestfunks berichtet darüber:

Atmo: Sprengung Tannenberg**Sprecher:**

„Das kleine Schwarzwaldgasthaus muss gepolstert werden, denn nebenan wird die Sprengung vorbereitet. Deutsche Fallschirmpioniere aber auch Amerikaner und Franzosen sind hier am Werk. Und gemeinsam geben Soldaten einer kriegereischen Landschaft wieder ein ziviles Gesicht. Die Sprengpatronen werden eingelegt. Megafonstimme: „Achtung, Achtung! Wir bitten das Sicherheitsgebiet zu räumen. Die Sprengung findet in wenigen Minuten statt.“

Sprecher:

„Die Schwarzwald-Hochstraße wird gesperrt. Das Zündaggregat wird aufgezo-gen ...
KNALL!

Autor:

Auch heute noch knallt es immer wieder auf der Schwarzwald-Hochstraße.

Im harmlosen Fall Auspuffknattern, Fehlzündungen, im schlimmsten Fall ein tödlicher Crash! Vor allem an Wochenenden sind Motorräder auf der Hochstraße allgegenwärtig, rund 200 habe ich alleine auf meiner Tour heute gezählt. Die Route ist beliebt bei Bikern, aber auch eine der unfallreichsten Strecken in Baden-Württemberg. Regelmäßig trägt es Motorradfahrer aus den Kurven. Die Bilanz: 15 Tote und mehr als 130 Schwerverletzte in den letzten zehn Jahren. Die Landesschau Baden-Württemberg berichtet regelmäßig über das Problem:

O-Ton 11 - Autofahrerin:

Ist schon wüsch, Ich weiß nicht was mit denen los ist, die sind wirklich... als hätten sie ein Leben im Tank extra, ich weiß nicht, total lebensgefährdend leichtsinnig manchmal.

Atmo: Motorrad

Autor:

Der Verkehr ist einer der Knackpunkte der Hochstraße: Alle möchten in die Natur, aber kaum einer zu Fuß! Der Nationalpark, touristische Highlights wie der Mummelsee und die Skigebiete sollen gut erreichbar sein, andererseits soll die sensible Natur möglichst wenig belastet werden. Diesen Spagat will das Verkehrskonzept des Nationalparks vor allem durch Ausbau des öffentlichen Verkehrs erreichen. Zubringerbusse im Taktverkehr und ein Pendelbus zwischen wichtigen Punkten entlang der Hochstraße könnten die Straße vom Individualverkehr entlasten. Außerdem könnten sie die Schwarzwaldhöhen besser mit den touristischen Angeboten in den Tälern verbinden. Denn im Vergleich etwa zu den 50er- und 60er-Jahren hat sich der Fokus der Besucher deutlich verändert:

O-Ton 12 - Patrick Schreib:

Die Schwarzwaldhochstraße war damals wirklich so das Ziel. Jetzt bildet die Schwarzwaldhochstraße sozusagen das Rückgrat der Region ab, anhand wie so eine Art Perlenkette sich sowohl an der Straße als natürlich auch in die Tal-Landschaften die Region entwickelt.

Autor:

Patrick Schreib ist Tourismusdirektor von Baiersbronn und Geschäftsführer des Vereins Nationalparkregion. Der ist entstanden aus dem Verein Schwarzwaldhochstraße, in dem die Betreiber der Höhenhotels sich zusammengeschlossen hatten. Heute will der Verein mit seiner Arbeit die ganze Region rund um die Hochstraße und den Nationalpark touristisch weiterentwickeln und Patrick Schreib ist da ganz zuversichtlich:

O-Ton 13 - Patrick Schreib:

Was man sehen kann, wenn investiert wird und investiert wurde, dass es durchaus überlebensfähig und zukunftsfähig ist, wie jetzt zum Beispiel das Hotel Schliffkopf. Und natürlich ist die Schwarzwaldhochstraße keine einfache Lage: Wenn das Wetter schön ist, ist es das tollste was man haben kann, wenn Nebel ist, dann sieht man halt nix! Und mit dem muss man dementsprechend auch zurechtkommen. Ich bin überzeugt davon, dass durch die entsprechenden Investitionen, wie jetzt auch das Infozentrum am Ruhestein der Fokus noch stärker da ist und sich neue Entwicklungsmöglichkeiten ergeben ...

Das passiert nicht von heute auf morgen, das passiert nicht in fünf Jahren, da sprechen wir in Zeiträumen von zehn / 20 Jahren, dass sich die Region und auch die Schwarzwaldhochstraße positiv entwickeln wird.

Musik

Autor:

Die Schwarzwaldhochstraße zwischen Baden-Baden und Freudenstadt, gut 50 Kilometer liegen hinter mir, Hotelruinen und Baustellen für Neues, eine touristische Traditionsstrecke durch den noch jungen Nationalpark. Und durch eine Region, die auf der Suche ist nach einer funktionierenden Mischung aus Tourismus und Naturschutz. Eine Straße mit Aussichten!

* * * * *